



Sportstrategie

Für einen starken, lebendigen und naturnahen Sport im Kanton Glarus

Herausgeber

Departement Bildung und Kultur
Fachstelle Sport
Gerichtshausstrasse 25, 8750 Glarus
www.gl.ch
Glarnerland macht beweglich.

Beratung und Text

Rolf Hösli, Fachstelle Sport
Andrea Glarner, Hauptabteilung Volksschule und Sport
Christoph Zimmermann, Departementssekretär
Martin Strupler, Strupler Sport Consulting, Bern
Pius Aschwanden; Oliver Galliker; Susanne Hauser;
Roman Käslin; Bettina Marti; Marco Schifferle, Arbeitsgruppe

Layout

Typowerkstatt GmbH, Glarus

Bilder

Maya Rhyner, Samuel Trümpy, Olga Vartanyan

Grundlagen

- Bundesamt für Sport BASPO (Hrsg.) (2013): Gesundheitswirksame Bewegung. Grundlagendokument. Magglingen.
- Bundesamt für Sport BASPO, hepa.ch – Health Enhancing Physical Activity. Online-Plattform für eine wirkungsvolle Gesundheitsförderung durch Bewegung und Sport. <https://www.hepa.ch/de/bewegungsempfehlungen.html>.
- Bundesamt für Sport: Ab nach Netzhausen. Lokale Bewegungs- und Sportnetze, 2007.
- Bundesamt für Statistik BFS (2017): Verkehrsverhalten der Bevölkerung 2015, BFS, Neuchâtel.
- Bundesamt für Statistik (2012). Gesundheitsstatistik 2012.
- Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS (2016). Breitensportkonzept Bund.
- Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS (2016). Leistungssportkonzept Bund.
- Lamprecht, M., Fischer, A. + Stamm, H.P. (2014): Sport Schweiz 2014:
Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Lamprecht, M., Bürgi, R., Gebert, A. + Stamm, H.P. (2017): Sportvereine in der Schweiz:
Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO (Vereinserhebung 2017).
- Lamprecht, M., Bürgi, R. + Stamm, H. P. (2020): Sport Schweiz 2020:
Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz hepa.ch (2013).
Gesundheitswirksame Bewegung, Grundlagendokument. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.

Inhalt

Vorwort	4
Zusammenfassung	5
1 Grundlagen	6
1.1 Rechtliches	6
1.2 Allgemeine Entwicklung	6
1.3 Glarner Sportwelt	9
1.4 Die Rolle des Kantons	9
2 Vision	11
3 Handlungsfelder und Leitsätze	12
3.1 Sport als Lebensschule – «Der Nachwuchssportler und die Ausbildnerin»	12
3.2 Sport als Lebensinhalt – «Der Erwachsene und die Athletin»	13
3.3 Sport als Erlebnis – «Der Besucher und die Anbieterin»	14
3.4 Sport als Netzwerk – «Der Funktionär und die Vernetzerin»	15
4 Situationsanalyse und Handlungsbedarf	16
4.1 Der Sport als Lebensschule – «Der Nachwuchssportler und die Ausbildnerin»	16
4.2 Der Sport als Lebensinhalt – «Der Erwachsene und die Athletin»	19
4.3 Der Sport als Erlebnis – «Der Besucher und die Anbieterin»	22
4.4 Der Sport als Netzwerk – «Der Funktionär und die Vernetzerin»	24
4.5 Massnahmenkonzept Sport und Weiterentwicklung	26

Vorwort

Sport und Bewegung wirken sich positiv auf unsere Gesundheit aus. Wer sich im richtigen Mass bewegt, ist zufriedener. Sport steigert die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität, er verbindet Generationen und Kulturen und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die gesellschaftliche Bedeutung des Sports kann nicht überschätzt werden. Sport fördert das soziale Miteinander, integriert und lehrt uns sowohl Fairness als auch Respekt. Daneben ist er ein erheblicher wirtschaftlicher Faktor.

Der Kanton Glarus fördert bereits heute Sport und Bewegung auf verschiedenen Ebenen. Damit dies noch umfassender, gezielter und koordinierter erfolgen kann, hat der Regierungsrat für die Legislatur 2019–2022 die Erarbeitung einer kantonalen Sportstrategie beschlossen. Diese soll die Rahmenbedingungen für eine zukunftsorientierte Sportpolitik im Sportkanton Glarus festlegen, das entwicklungspolitische Leitbild konkretisieren, Visionen formulieren sowie strategische Stossrichtungen und Handlungsfelder aufzeigen.

Mit der vorliegenden Sportstrategie, welche vom Regierungsrat verabschiedet wurde, legt das Departement Bildung und Kultur unter Einbezug zahlreicher Beteiligter breit abgestützte Grundwerte fest und zeigt verschiedene Handlungsfelder auf. Ziel bleibt eine aktive, sporttreibende Bevölkerung, die von Jung bis Alt Freude am Sport und an der Bewegung hat. Aufgabe des Kantons ist es, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen und zu einer bedürfnisgerechten Infrastruktur beizutragen. Damit wird es einerseits den Einwohnerinnen und Einwohnern ermöglicht, Sport zu treiben. Andererseits werden Leistungssportlerinnen und -sportler darin unterstützt, Spitzenleistungen zu erbringen.

Die Sportstrategie legt die Rahmenbedingungen und Ziele sowie die Visionen der Sport- und Bewegungsförderung in unserem Kanton dar. Mit einem aktualisierten, separaten Sportanlagenkonzept sowie mit einem Massnahmenkonzept Sport wird das Departement Bildung und Kultur die Umsetzung der Sportstrategie konkretisieren. Um hierbei Schritte in die richtige Richtung machen zu können, ist die Mithilfe aller Beteiligten nötig.



Die Erarbeitung der Sportstrategie wäre ohne die Mitarbeit von zahlreichen Interessierten nicht möglich gewesen. Ich danke den Glarner Gemeinden, Verbänden und Vereinen, Fachstellen und allen weiteren Interessierten, welche das erstmalige Verfassen einer kantonalen Sportstrategie mit ihren konstruktiven Beiträgen unterstützt haben. Zusammen erreichen wir, dass Glarus der Sportkanton wird!

Dr. Markus Heer, Regierungsrat

Zusammenfassung

Glarus gilt als sportfreundlicher Kanton, der auf eine sportaffine Bevölkerung zählen darf. Sport hat eine erhebliche gesellschaftliche Bedeutung. Weit über 100 Glarner Sportvereine zeugen ebenso davon wie die unzähligen Freizeitangebote auf über 200 Sportanlagen oder in der weitgehend intakten Natur. Der Sport bringt Menschen zusammen und fördert – im richtigen Mass betrieben – deren Gesundheit. Mit der Sportstrategie will der Kanton den Sport gezielt mitgestalten. Die Bevölkerung soll sich regelmässig bewegen, kommerzielle Angebote sollen ermöglicht, Menschen zusammengebracht und Leistungs- und Spitzensportler

unterstützt werden. Die Glarner Sportstrategie geht dabei von einem ganzheitlichen, umfassenden Sportverständnis aus, das auch einen grossen Teil des allgemeinen Bewegungsverhaltens einschliesst. Bewegung ist von grosser Bedeutung für einen gesunden Lebensstil. Daher setzt die Strategie auch Schwerpunkte in Bereichen ausserhalb des Sports im engeren Sinn, so in der Gesundheitsförderung, der Ökologie, dem Tourismus oder der Raumplanung.

Die Strategie definiert vier Handlungsfelder, die folgender Vision folgen:

Glarus, der Sportkanton

Lebendige Sporterlebnisse und bereichernde Begegnungen in ursprünglicher, alpiner Landschaft und auf zeitgemässen Anlagen

Die Handlungsfelder und ihre Ziele lauten:

- **Sport als Lebensschule – «Der Nachwuchssportler und die Ausbilderin»**
Kinder und Jugendliche erhalten die positiven Werte von Sport und Bewegung vermittelt und erleben diese im Alltag.
- **Sport als Lebensinhalt – «Der Erwachsene und die Athletin»**
Die Bevölkerung nutzt das zeitgemässe und vielfältige Sport- und Bewegungsangebot regelmässig zu ihrem gesundheitlichen und sozialen Wohlbefinden.
- **Sport als Ereignis – «Der Besucher und die Anbieterin»**
Der Kanton Glarus, die Perle für nachhaltigen Outdoor-Sport, beeindruckt mit vielfältigen Sportanlässen.
- **Sport als Netzwerk – «Der Funktionär und die Vernetzerin»**
Der Glarner Sport ist gefragt, vernetzt und verbindet Menschen.

Die Vielfalt der Bewegungskultur ist ein zentrales Anliegen. Um die gesteckten Ziele zu erreichen, braucht es die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Grundlegend sind dabei die entsprechenden Handlungsfelder und Leitsätze.

Die vorliegende Strategie ist der Grundstein, um ein entsprechendes Massnahmenkonzept Sport zu erarbeiten, das auf dieser Grundlage konkrete Massnahmen, Zuständigkeiten und zeitliche Abläufe aufzeigen wird. Die Wirkung der Glarner Sportstrategie ist laufend zu überprüfen.



Copyright: VFS/Clarneland/Samuel Turmezy



Grundlagen

1 Grundlagen

1.1 Rechtliches

Die Erarbeitung einer Strategie zur wirksamen Sportpolitik wurde vom Regierungsrat als eines der Ziele der Legislatur 2019–2022 definiert:

- *Legislativziel 7:* Die Bevölkerung pflegt dank Sport und Kultur einen aktiveren Kontakt.
- *Massnahme 7.1:* Erarbeitung einer Strategie zur wirksamen Sportpolitik.

Der Kommentar dazu lautete: «Der Gemeinsinn ist eine zentrale Säule der Gesellschaft und eine notwendige Bedingung jedes demokratischen Zusammenlebens. Aufgrund der wahrnehmbaren Entwicklung hin zu mehr Individualität in vielen Lebensbereichen muss das (ehrenamtliche) Engagement für die Gesellschaft gefördert werden. Kultur und Sport fördern den aktiven Kontakt der Bevölkerung untereinander und leisten so einen wichtigen Beitrag an den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Erfolgt die Förderung in diesen Bereichen gezielter (konzeptionelle Neuausrichtung der Unterstützungsformen bzw. eigenen Aktivitäten) und wird das bestehende Angebot besser gepflegt bzw. ausgebaut (z.B. Infrastruktur), lassen sich die Rahmenbedingungen dafür verbessern.»

Das Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 und das Gesetz über die Förderung von Turnen und Sport des Kantons Glarus vom 6. Mai 1973 bilden die rechtlichen Grundlagen der kantonalen Sportförderung. Die Sportverordnung vom 3. Juli 2014 hält die Aufgaben der Fachstelle Sport und der Sportkommission fest und umschreibt das Vorgehen bei Gesuchen um Baubeiträge an Sportanlagen. Die kantonale Sportfondsverordnung vom 3. Dezember 2013 regelt die Zusicherung und Gewährung von Beiträgen aus dem Sportfonds. Das Kantonale Sportanlagenkonzept (KASAK) vom 23. Juni 2015 enthält ein Inventar der Sportanlagen von mindestens kantonalen Bedeutung, formuliert Kriterien für die Aufnahme ins Inventar und regelt die Höhe der Kantonsbeiträge. Solche sind für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten sowie grössere Renovationsvorhaben möglich. Das Inventar der KASAK-Anlagen wird periodisch aktualisiert.

Als Grundlage des KASAK wurde seinerzeit vom Departement Bildung und Kultur (DBK) in einer Arbeitsgruppe mit den damaligen Postulanten und diversen Sportpartnern ein

Sportkonzeptentwurf erarbeitet. Dieser enthielt auch Aussagen zur allgemeinen Sportförderung, wie sie im Kanton gelebt wird. Diese Vorarbeiten aus dem Jahr 2015 sind in die vorliegende Sportstrategie eingeflossen.

1.2 Allgemeine Entwicklung

Die Bevölkerung hat dem Sport gegenüber grundsätzlich eine sehr positive Haltung. Gemäss mehreren Studien (z.B. «Sport Schweiz 2014» und «Sport Schweiz 2020») spricht sich die Schweizer Bevölkerung klar für eine breite Sportförderung aus. Sie wünscht sich einen Ausbau des Jugendsports und der Nachwuchsförderung, des Behinderten-, Senioren- und Breitensports sowie des nicht-kommerziellen Spitzensports. Auch in den drei Workshops, die das Departement Bildung und Kultur zur Erarbeitung dieser Sportstrategie im September 2021 durchgeführt hat, war viel Wohlwollen für die weitere Förderung des Sport- und Bewegungsbereichs zu spüren und ähnliche Anliegen wurden geäussert. Die meisten von ihnen sind in das vorliegende Dokument eingeflossen.

Das Erstellen und Betreiben von Sportanlagen ist der bedeutendste Beitrag der öffentlichen Hand zur Sportförderung. Laut der Studie «Sportvereine in der Schweiz» beanspruchen zwei von drei Sportvereinen für ihre Aktivitäten öffentliche Anlagen wie etwa Sporthallen und belegen diese im Durchschnitt während 14 Stunden pro Woche.

Für die Leitsätze dieser Sportstrategie sind die Grundlagen und Erkenntnisse zur Sportentwicklung zentral – die wichtigsten sind nachstehend zusammengetragen (die Zahlen basieren auf der Studie Sport Schweiz, Stand 2020).

Bewegung senkt die Gesundheitskosten

Errungenschaften wie Digitalisierung und Automatisierung ermöglichen ein Leben nahezu ohne körperliche Aktivität. Dies verstärkt den Bewegungsmangel mit seinen Folgen. Die Basisempfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung betragen für Erwachsene mindestens zweieinhalb Stunden Alltagsaktivitäten oder Sport pro Woche mit mindestens mittlerer Intensität, für Kinder mindestens eine Stunde täglich. Knapp 35 Prozent der Erwachsenen waren 2013 gemessen an diesen Basisempfehlungen ungenügend aktiv oder gänzlich inaktiv. In der Gesundheitsbefragung 2017 zeigte sich die Tendenz zu mehr körperlicher

Aktivität: Nur noch 24 Prozent der Bevölkerung erfüllten die Minimalanforderungen nicht, 64 Prozent waren jede Woche mindestens einmal sportlich aktiv. Das ist eine positive Entwicklung, auch wenn sie zumindest teilweise mit dem erweiterten Verständnis des Begriffes Sport zusammenhängen dürfte. Klar ist: Körperlich Aktive pflegen allgemein einen gesünderen Lebensstil und sind psychisch stabiler. Körperliche Aktivität schützt zwar nicht vor Stress bei der Arbeit, kann aber helfen, diesen besser zu bewältigen. Bewegungsmangel verursacht in der Schweiz über 1000 vorzeitige Todesfälle pro Jahr. Die Gesamtkosten als Folge körperlicher Inaktivität werden schweizweit auf jährlich 2,5 Milliarden Franken geschätzt, die direkten medizinischen Behandlungskosten machen dabei knapp die Hälfte aus. Verglichen mit Zahlen von 2001 ergibt sich in 20 Jahren eine Steigerung um «nur» 6 Prozent – ein Erfolg im Vergleich mit dem viel grösseren Kostenanstieg im gesamten Gesundheitswesen. Der direkte Zusammenhang mit dem Trend zu einem aktiveren Lebensstil ist somit evident.

Mehr draussen – und mehr Frauen und Ältere

Seit dem Jahr 2000 wird die Entwicklung des Sports in der Schweiz regelmässig und repräsentativ durch Befragungen der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren untersucht. In der neusten Befragung (Sport Schweiz 2020) ist erstmals auch die Altersgruppe 75+ dabei. Die wichtigsten Erkenntnisse:

- Der kontinuierliche Anstieg der Sportaktivität der Bevölkerung hat sich seit der letzten Befragung vor sechs Jahren nochmals verstärkt.
- Heute zählt gut die Hälfte der befragten Personen zu den sehr aktiven Sporttreibenden.
- Erstmals ist zudem die Zahl der Nichtsportler klar von 26 auf 16 Prozent zurückgegangen.
- Der Zuwachs der Sportaktivität im Vergleich zu 2014 lässt sich vor allem auf die Frauen und Personen in der zweiten Lebenshälfte zurückführen.
- Das klassische Wettkampf- und Leistungsmotiv ist bei diesen Personengruppen vergleichsweise selten der Beweggrund, um sportlich aktiv zu sein.

Die Vielfalt an Sportarten nimmt zu, Sport Schweiz erfasst über 250 davon. Die in fast allen Lebensphasen passenden Sportarten Wandern, Radfahren, Schwimmen und Skifahren sind besonders beliebt und konnten ihre Popularität in

den letzten Jahren weiter steigern. Die ersten beiden sind die Spitzenreiter und kommen mit vergleichsweise günstigen Infrastrukturen aus.

Vereine sind bedeutendster Sportanbieter

22 Prozent der Bevölkerung sind Aktivmitglied in einem Sportverein, Männer und jüngere Personen bis 25 Jahre treiben besonders häufig Sport in einem Verein. In eher ländlichen Gebieten wie Glarus ist man deutlich häufiger im Sportverein aktiv als in der Stadt. Ein Fünftel der Bevölkerung, speziell in urbanen Gebieten, besucht regelmässig ein privates Fitnesszentrum.

Gemäss Vereinerhebung von 2017 (siehe Anhang, Literatur) gibt es in der Schweiz 19000 Sportvereine, in denen rund 2 Millionen Aktivmitglieder Sport treiben. Zwischen 2014 und 2020 ging die Anzahl der Vereinsmitglieder um 3 Prozent von 25 auf 22 Prozent zurück. Die Vereine insgesamt konnten weder vom Bevölkerungswachstum noch vom Zuwachs bei der Sportaktivität der Bevölkerung profitieren. Sie sind und bleiben jedoch der bedeutendste Sportanbieter. Es sind nicht allein sportliche Motive, die zum Mitmachen im Verein bewegen. Gute Freunde und Kollegen sowie Gemeinschaft und Geselligkeit werden von 60 Prozent der Vereinsmitglieder als wichtigster Grund für die Mitgliedschaft genannt.

Beachtliche wirtschaftliche Bedeutung des Sports

Untersuchungen zeigen die beachtliche Bedeutung des Sportes für die Schweizer Wirtschaft. So zählt der Sport 94400 Vollzeitstellen. Das entspricht einem Anteil von 2,4 Prozent aller Beschäftigten in der Schweiz. Insgesamt erzielt der Sport jährlich 20,7 Milliarden Franken Umsatz. Die grössten Anteile machen mit 26 Prozent die Sportinfrastrukturen indoor/outdoor aus, gefolgt vom Sporttourismus (19%) und den Vereinen/Verbänden (14%). Von den Vereinsarbeiten werden 84 Prozent ehrenamtlich erledigt. Der geschätzte Gesamtaufwand aller Ehrenamtlichen entspricht rund 23000 Vollzeitstellen.

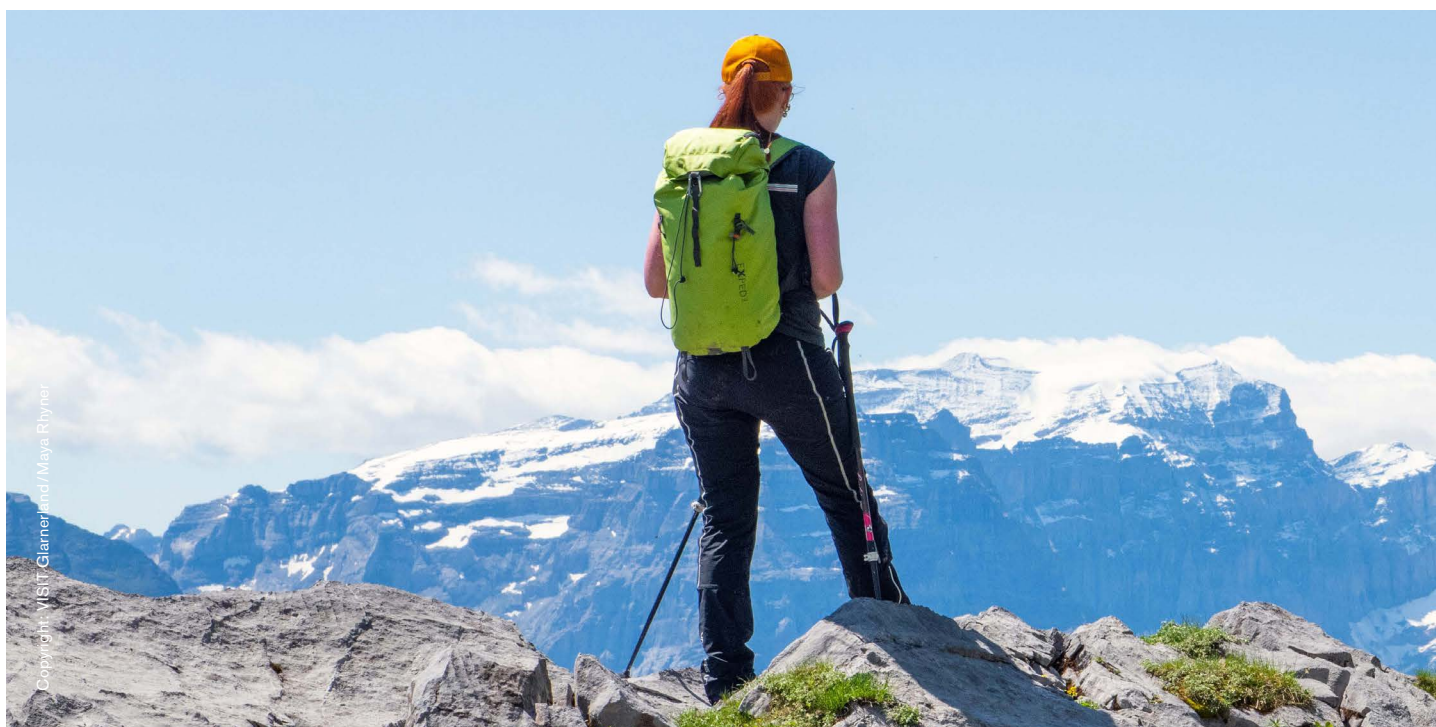
Der wichtigste Beitrag der öffentlichen Hand an diese gesellschaftliche Leistung ist es, Sportinfrastrukturen für die Vereine kostengünstig zur Verfügung zu stellen oder Vereine beim Erstellen und Betreiben eigener Anlagen zu unterstützen.

Die Megatrends

Die Trends der Gesellschaftsentwicklung werden auch im Sport abgebildet. Diese Trends stehen im Vordergrund: Individualisierung, demografische Veränderungen, Digitalisierung und die wachsende Mobilität.

Was dies konkret bedeutet, sei an einigen Beispielen erläutert:

- Die andauernde Individualisierung der Gesellschaft wird durch die sozialen Medien akzentuiert. Sie geht einher mit der Zunahme bei den Individualsportarten (wie Lauf- und Radsport) und bei den Abonnements in Fitnesszentren. Der grosse, auf die viel frühere Erfassung von Kindern basierende Zuwachs bei den Mannschaftssportarten kann als Gegenteil dazu interpretiert werden.
- Die wachsende Zahl älterer Menschen, die in ihrer Jugend oft selbst sportlich aktiv waren, verlangt nach angepassten Angeboten und Infrastrukturen. Die Pensionierten sind es, die tagsüber etwa den Tennisanlagen und Fitnesszentren eine gewisse Auslastung ermöglichen. Und: Der E-Bike-Boom bringt viele Erwachsene aufs Zweirad.
- Der Frauenanteil ist bei vielen Sportarten gewachsen. Dies vor allem im ungebundenen Sport wie zum Beispiel Wandern oder Yoga.
- Der Trend zur Selbstoptimierung und das Bedürfnis nach Selbstdarstellung (unter anderem in den sozialen Medien) führten zu einem Boom bei den Krafttrainings- und Fitnessangeboten. Gerade weil sich die hochkomplexe Welt in der Wahrnehmung vieler Menschen kaum beeinflussen lässt, vermittelt die Möglichkeit, den eigenen Körper selbst zu «gestalten», ein gutes Lebensgefühl.
- Das Bedürfnis, Bewegungs- und Naturerlebnis zu verbinden, begründet den Zuwachs beim Sport im Freien und das Entstehen neuer Angebote im Tourismus (z.B. Biketrails, Klettersteige, Schneeschuhwandern, Wildwasserfahren).
- Viele Menschen suchen einen Ausgleich zur Hektik des Alltags und zur permanenten Präsenz in der weiten Welt des Internets. Angebote zur Entspannung und Erholung (Yoga, Pilates und andere) sowie Wellnessangebote erfreuen sich wachsender Beliebtheit.
- Einzigartige Erlebnisse, Nervenkitzel und Spannung finden all jene in Sportarten, die einen Ausgleich zu ihrem abgesicherten Lebensalltag suchen (z.B. Downhill-Bike, Canyoning).



Copyright: iStock/Glarnerland/Maya Rhyner

- Die zunehmende Verstädterung mit der Verdrängung des Bewegungsraumes lässt urbane Sportvarianten entstehen wie Rollsport auf Plätzen, an Treppen und Geländern oder Parkour. Das ist, abgeschwächt und mit Verzögerung, auch für den Kanton Glarus zu beobachten.

Wachstumsbereiche

Für die Entwicklung des Sports können folgende wichtigste Wachstumsbereiche ausgemacht werden:

- Individualsport – vor allem outdoor und in schnell erlernbaren Sportarten
- Erlebnis- und Abenteuersport – einerseits in der Natur, andererseits im urbanen Raum
- Wettkampfsport – ganzjährig und in gedeckten Anlagen
- Gesundheitssport, Fitness – mit dem Ziel, physisch und psychisch leistungsfähig zu bleiben
- Bewegungsformen mit Entspannung – Yoga, Pilates usw.
- Mannschafts- und Spielsportarten – vor allem bei Kindern und in kleineren Gruppen

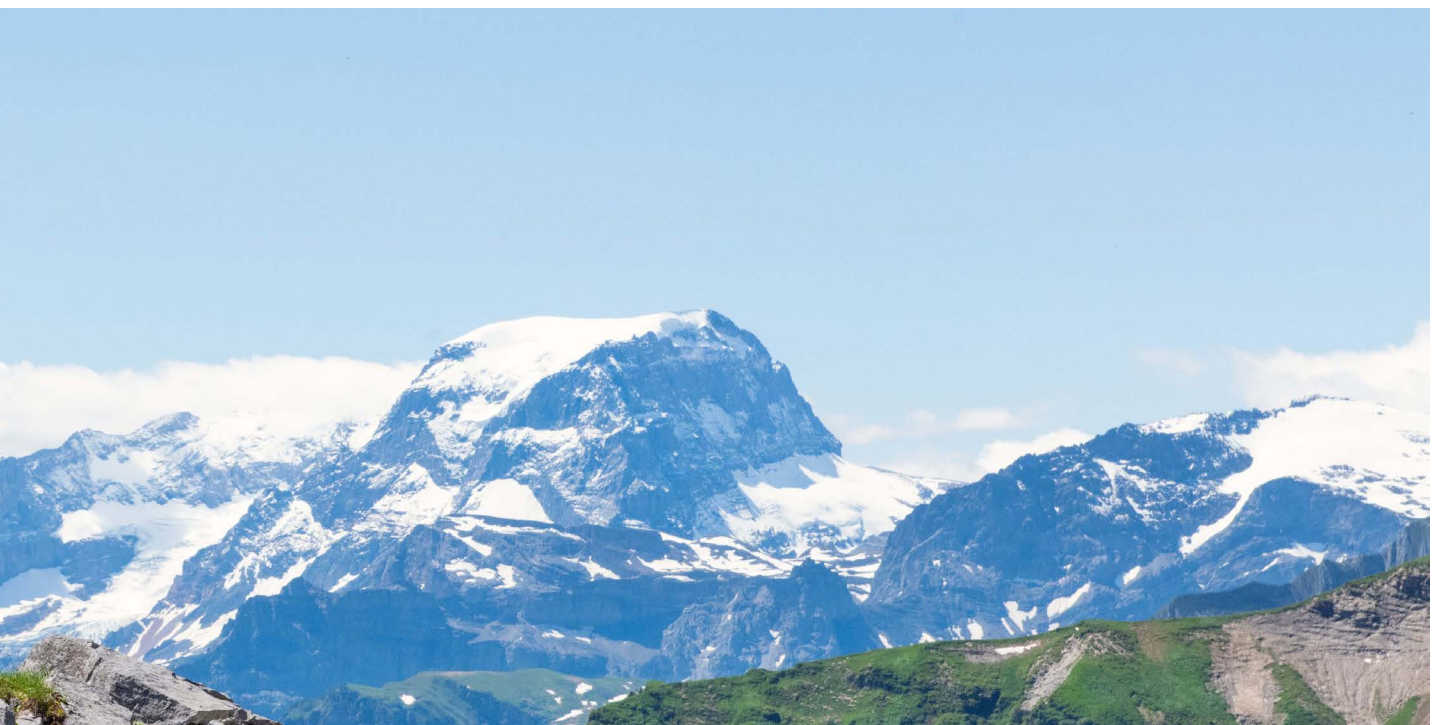
Zahlenmässig weniger bedeutende Wachstumsbereiche sind:

- Kampfsportarten, kreativ-gestalterische Sportarten (z.B. Tanz) und eine weitere Diversifizierung mit neuen Sportarten – oft durch neu entwickelte Sportgeräte
- E-Sport – der sportliche Wettkampf mit Computerspielen

Herausforderungen

Die Analyse des Sports von heute zeigt folgende Herausforderungen:

- Bewegungsmangel bei einem Drittel der Bevölkerung
- Nachwuchsprobleme in gewissen Sportarten und Vereinen
- Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Ehrenamtlichen und kompetenten Trainern
- ethische Vergehen: Doping, Rassismus, Gewalt, sexueller Missbrauch
- wirtschaftliche Schäden wegen Freizeitunfällen
- mangelhafter Informationsfluss zwischen den unterschiedlichen Beteiligten
- Optimierung der Auslastung von Anlagen



1.3 Glarner Sportwelt

Die national untersuchten Trends gelten übertragen auch im Glarnerland. Der Anteil des nichtorganisierten Sports nimmt auch hier zu. Für gesunden Breitensport in jedem Alter bietet der Kanton mit seiner Topografie schier unendliche Möglichkeiten, zum Beispiel in den Sportarten Wandern, Jogging, Walking, Radfahren, Skifahren, Skitouren, Langlauf und Biken.

Die Zahl der Vereine, in denen der organisierte Sport ausserhalb der Schule hauptsächlich erfolgt, bleibt in etwa konstant. Laut der Datenbank des Bundesamts für Sport (Baspo) sind aktuell 101 Glarner Vereine in der Jugendförderung aktiv, ein Drittel davon sind turnende Vereine. Zusätzlich sind rund zwei Dutzend Glarner Vereine – vor allem Turnvereine – ausschliesslich im Erwachsenensport tätig. Seit Oktober 2021 anerkennt Jugend+Sport (J+S) 85 Sportarten; im organisierten Glarner Sport ist rund die Hälfte vertreten. Knapp 1000 J+S-Leiter bewegen im Kanton gut 5000 Kinder und Jugendliche.

Aus dem Sportfonds unterstützt der Kanton den Sport für Jugendliche und Erwachsene mit rund einer halben Million Franken. Etwa die Hälfte davon geht direkt an die Vereine und Organisationen (zum Beispiel Behindertensport, Pro Senectute), der Rest wird für Anlagen, Material, Anlässe und erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler eingesetzt. Kinder im Vorschulalter fördert der Kanton indirekt via Betriebsbeiträge an Eltern-Kind-Angebote. Die Bewegungsförderung der Kinder im schulpflichtigen Alter ist durch den Schulsport sowie vielfältige weitere Angebote abgedeckt. Für die Bewegungsbegabten betreibt der Kanton eine Sportschule auf Sekundarstufe I und er übernimmt für leistungsstarke Sportlerinnen und Sportler Schulgelder für auswärtige Schulen.

Von den über 200 Sportanlagen im Glarnerland sind aktuell 14 von kantonaler Bedeutung. Sie erhalten gemäss kantonalem Sportanlagenkonzept (KASAK) Kantonsbeiträge an Neu-, Um- und Erweiterungsbauten.

Sport ist auch ein Wirtschaftsfaktor und erzielt erhebliche Wertschöpfung, dazu gehören:

- Das Sportzentrum Kerenzerberg (SZK) ist mit rund 30000 Logiernächten der mit Abstand grösste Beherbergungsbetrieb im Kanton. Der Ausbau der Anlage (2021) erhöht die Zahl der Betten um einen Drittel.
- Die Lintharena beschäftigt über 60 Personen.
- Die Skigebiete Elm und Braunwald bieten Dutzende von Arbeitsstellen.
- Die rund 20 J+S-Kaderkurse, welche die Fachstelle Sport jedes Jahr durchführt, sorgen für rund 850 Übernachtungen und 1250 Kurstage mit total etwa 400 Personen.
- Volley Näfels spielt mit der Profimannschaft seit Jahren in der obersten Schweizer Liga.
- Teilnehmerstarke Sportanlässe wie der Stadtlauf in Glarus tragen ebenfalls zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sports bei.

1.4 Die Rolle des Kantons

Der Sport- und Bewegungsbereich ist vielseitig und vielschichtig. Es bestehen zahlreiche Schnittstellen zu anderen Gesellschaftsbereichen wie der Bildung, der Gesundheit, dem sozialen Zusammenleben, der Integration, dem Tourismus, der Wirtschaft und der Kultur. Sportförderung ist deshalb ein gemeinsames Anliegen unterschiedlicher Akteure und Stellen.

Die Fachstelle Sport ist das Bindeglied zwischen Vereinen und dem Bundesamt für Sport (Baspo). Sie ist im kantonalen Departement Bildung und Kultur (DBK) Teil der Hauptabteilung Volksschule und Sport und steht in regem Kontakt mit Bund, Kantonen und Glarner Sportvertretern. Um für genügend Leiterinnen und Leiter zu sorgen, organisiert die Fachstelle Sport jedes Jahr knapp 20 J+S-Kaderkurse, an denen rund 400 Personen aus- oder weitergebildet werden.

Sportglarnerland.ch ist der Dachverband der Glarner Sportvereinigungen mit derzeit über 30 Mitgliedern. Er führt unter anderem die Glarner Sportlerwahl sowie das Sportforum durch. Die sportliche Förderung von Leistungs- und Spitzensportlern ist Aufgabe der nationalen Sportverbände und von Swiss Olympic.

Die Glarner Sportpolitik basiert auf den drei Grundpfeilern:

- Subsidiarität
- Unabhängigkeit des Sports
- partnerschaftliche Zusammenarbeit

Grundsätze, die sich daraus ableiten:

- Der Kanton nimmt in der Regel die Rolle des subsidiären Unterstützers ein (z.B. Vereinssport, J+S, Gemeinden).
- Angebote im Breitensport (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) werden ermöglicht und gefördert. Dasselbe gilt auch für die Aus- und Weiterbildung von Personen, die in der Sport- und Bewegungsförderung tätig sind.
- Der Kanton ermöglicht Leistungs- und Spitzensport und unterstützt talentierte junge Athletinnen und Athleten punktuell.
- Sportförderung soll ein gemeinsames Anliegen unterschiedlicher Akteure und Verwaltungsstellen sein. Die kantonale Fachstelle Sport dient als Kompetenzzentrum und Drehscheibe für den Glarner Sport. Sie verbindet die beteiligten Verwaltungsstellen (z.B. Gesundheit, Raumplanung, Bau, Tourismus) und arbeitet mit Partnern zusammen, etwa mit dem Bund (im Bereich J+S), den Gemeinden (Infrastrukturen) und anderen Kantonen (Richtlinien), mit Sportorganisationen (Sport- und Bewegungsangebote), Trägerschaften (Wanderwege), Tourismusorganisationen und Privaten.
- Der Kanton sorgt für die Verteilung der Sportfondsgelder.
- Durch das kantonale Sportanlagenkonzept (KASAK) werden auch die Anlagen von kantonaler Bedeutung mit zusätzlichen finanziellen Mitteln unterstützt.





Vision

2

2 Vision

Der Kanton Glarus hat für den Sport- und Bewegungsbereich folgende Vision:

Glarus, der Sportkanton

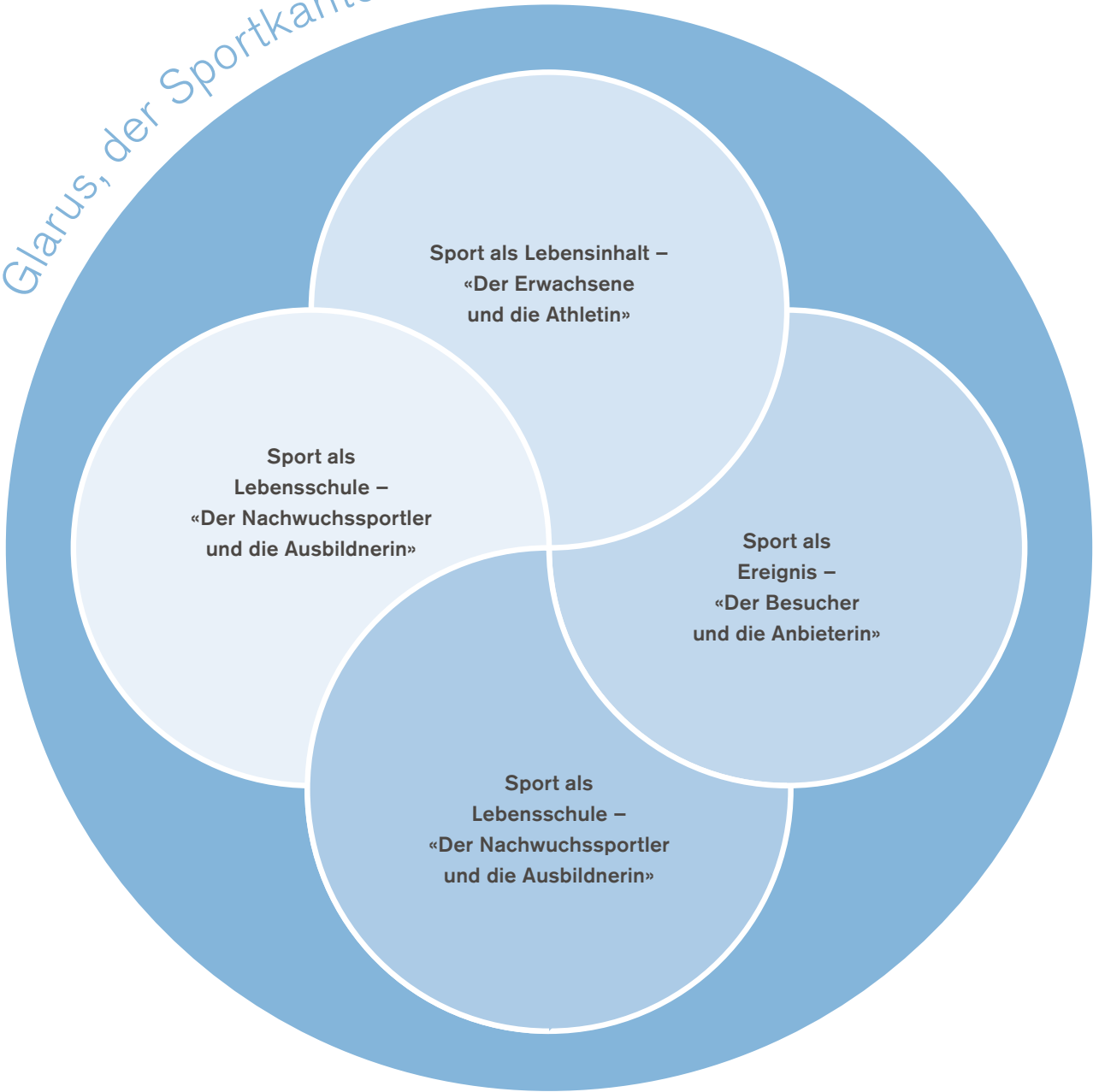
Lebendige Sporterlebnisse und bereichernde Begegnungen in ursprünglicher, alpiner Landschaft und auf zeitgemässen Anlagen

Die im nachfolgenden Kapitel aufgeführten Handlungsfelder und Leitsätze ermöglichen es, diese Vision umzusetzen. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn alle Beteiligten an einem Strick ziehen und gemeinsam die Ideen und Stossrichtungen dieser Strategie verfolgen.

Folgende Handlungsfelder und Ziele sind dabei handlungsleitend:

- **Sport als Lebensschule –**
«Der Nachwuchssportler und die Ausbilderin»
Kinder und Jugendliche erhalten die positiven Werte von Sport und Bewegung vermittelt und erleben diese im Alltag.
- **Sport als Lebensinhalt –**
«Der Erwachsene und die Athletin»
Die Bevölkerung nutzt das zeitgemässe und vielfältige Sport- und Bewegungsangebot regelmässig zu ihrem gesundheitlichen und sozialen Wohlbefinden.
- **Sport als Ereignis –**
«Der Besucher und die Anbieterin»
Der Kanton Glarus, die Perle für nachhaltigen Outdoor-Sport, beeindruckt mit vielfältigen Sportanlässen.
- **Sport als Netzwerk –**
«Der Funktionär und die Vernetzerin»
Der Glarner Sport ist gefragt, vernetzt und verbindet Menschen.

Glarus, der Sportkanton

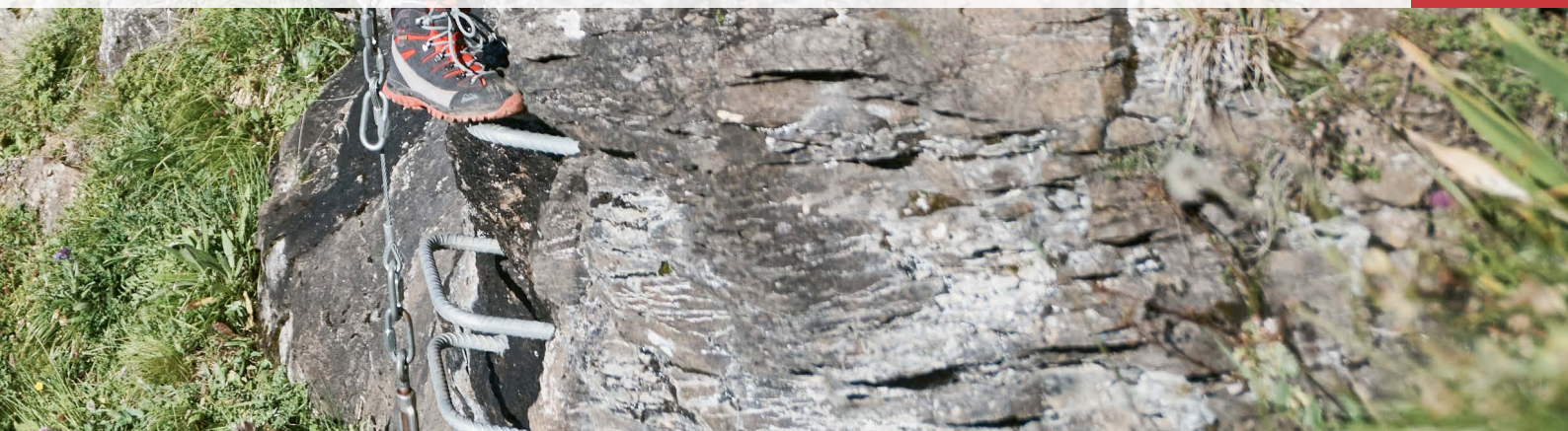




Copyright: VISIT Glarnerland / Samuel Trümpy



Handlungsfelder und Leitsätze



3 Handlungsfelder und Leitsätze

Den vier Handlungsfeldern liegen individuelle Leitsätze zugrunde, welche die Zielerreichung verdeutlichen und im Kapitel Situationsanalyse und Handlungsbedarf konkretisiert werden.

3.1 Sport als Lebensschule – «Der Nachwuchssportler und die Ausbilderin»

Dieses Handlungsfeld befasst sich mit den Leiterinnen und Leitern sowie mit den Angeboten für Sporttreibende von der Geburt bis zum Ende der Jugendzeit. Zur ganzheitlichen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung gehören Bewegungsangebote für Kinder im Vorschulalter, der Schulsport, der freiwillige Schulsport, die Talentförderung, der gesamte J+S-Bereich, die Sportschule, weiterführende Ausbildungsstätten und sportfreundliche Lehrbetriebe. Das Ziel lautet:

Kinder und Jugendliche erhalten die positiven Werte von Sport und Bewegung vermittelt und erleben diese im Alltag.

Dieses Handlungsfeld ist zentral für das Verwirklichen der Vision. Wenn Kinder mit Sport und genügend Bewegung aufwachsen, erhöht das die Chancen, dass der Sport auch in späteren Lebensphasen fester Bestandteil von Alltag, Schule und Beruf ist. Damit der Sport zur Lebensschule wird, braucht es hauptsächlich:

- abgestimmte Angebote im Vorschulalter
- niederschwellige Bewegungsmöglichkeiten indoor und outdoor
- geeignete Leiterinnen und Leiter auf allen Stufen

Die Sportstrategie formuliert in diesem Handlungsfeld zehn Leitsätze (LS) in den Bereichen Werte, Vorschulangebote, Schulsport, ausserschulisches Angebot, Talentförderung sowie Leiterinnen/Leiter.

Werte

LS 1.1 Kinder und Jugendliche erleben von Anfang an sauberen, fairen und respektvollen Sport. Ihre Würde und Integrität werden stets gewahrt: Alle Beteiligten sollen dafür sensibilisiert werden.

Vorschulangebote

LS 1.2 Betreuende und Eltern kennen die Bedeutung von Bewegung und Sport im Vorschulalter und ermöglichen ihren Kindern im Alltag vielfältige Bewegungsanlässe.

LS 1.3 Vorschulkinder haben einfachen Zugang zu passenden Bewegungsangeboten: Im Kanton gibt es polysportive Eltern-Kinder-Angebote, die langfristig gesichert sind.

Schulsport

LS 1.4 Schülerinnen und Schüler erleben einen gehaltvollen und vielseitigen Sportunterricht, vermittelt von einer ausgebildeten und motivierten Lehrperson.

LS 1.5 Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarstufe können sich auf dem Schulweg, auf der Strasse, im Wasser und auf dem Schnee sicher bewegen: Die Schulwege sind so gestaltet, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler sie selbstständig zurücklegen. Zudem werden Schwimmen sowie Schneetage und -lager gefördert.

LS 1.6 Bewegungsgerechte Pausenplätze sowie mehr Bewegung im Unterricht und in den Pausen werden gefördert: Die Empfehlungen des Netzwerks Gesundheit und Bewegung von deutlich mehr als einer Stunde (Primar) bzw. mindestens einer Stunde (Sek) täglicher körperlicher Aktivität werden umgesetzt.

Ausserschulisches Angebot

LS 1.7 Sporttrainings für Kinder und Jugendliche sind altersgerecht und vielseitig. Hochstehende Kursangebote (J+S, freiwilliger Schulsport usw.) bewegen möglichst viele Kinder und Jugendliche: Vereinsaktivitäten in der Jugendförderung und polysportive Angebote sowie einfach zugängliche Sport- und Bewegungsangebote drinnen und draussen werden gefördert.

Talentförderung

LS 1.8 Sportlich talentierte Kinder und Jugendliche können sich gezielt weiterentwickeln und werden an den Leistungssport herangeführt: Sporttalente werden auf ihrem Athletenweg punktuell unterstützt.

Leiterinnen und Leiter

LS 1.9 Ausbilderinnen und Ausbilder im Sport besuchen regelmässige Weiterbildungen. Der Wissensaustausch wird gefördert: Ausgebildete Leiterinnen und Leiter vermitteln wertvollen Sport und die Freude an der Bewegung.

LS 1.10 Der Leiternachwuchs in den Vereinen ist sichergestellt. Vermehrt sind auch 14- bis 18-Jährige als Leiterinnen und Leiter tätig.

3.2 Sport als Lebensinhalt – «Der Erwachsene und die Athletin»

Dieses Handlungsfeld deckt die Bereiche lebenslanges Bewegen, Gesundheit sowie den Leistungs- und Spitzensport ab. Mit der Gesundheit und der körperlichen Leistungsfähigkeit im Zentrum geht es dabei etwa um Erwachsenensport, Seniorensport und Behindertensport. Das Ziel lautet:

Die Bevölkerung nutzt das zeitgemässe und vielfältige Sport- und Bewegungsangebot regelmässig zu ihrem gesundheitlichen und sozialen Wohlbefinden.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner des Glarnerlandes sollen dank bedarfsgerechten Angeboten ein Leben lang Zugang zu Sport und Bewegung haben. Eine breite Sportbewegung hilft dem Spitzensport, der Spitzensport hilft, die Breite zu fördern. Daher fördert der Kanton beides. Wer im Sport den Leistungsgedanken verfolgt, wird punktuell unterstützt. Wer Bewegung für seine Gesundheit oder das Zusammensein einsetzt, findet im Kanton eine breite Palette an stimmigen Angeboten. Damit der Sport ein wichtiger Lebensinhalt wird oder bleibt, setzt die Sportstrategie hier folgende Schwerpunkte:

- Sensibilisierung der Bevölkerung für den Nutzen von Sport und Bewegung
- vielseitige Bewegungs- und Sportangebote indoor und outdoor nutzbar
- punktuelle Förderung von Leistungssportlerinnen und -sportlern

Die Sportstrategie formuliert in diesem Handlungsfeld acht Leitsätze (LS) in den Bereichen allgemeine Gesundheit, organisierter Sport, ungebundener Sport sowie Leistungsbereich:

Allgemeine Gesundheit

LS 2.1 Die Bevölkerung nutzt Sport- und Bewegungsangebote zu ihrem gesundheitlichen Wohl. Regelmässige körperliche Aktivität gehört zur gelebten Work-Life-Balance: Das breite Angebot im Glarnerland wird optimiert und bekannter gemacht.

Ungebundener Sport

LS 2.2 Trends des ungebundenen Sports finden verstärkt Berücksichtigung, zeitgemässe Angebote werden von der Bevölkerung regelmässig genutzt.

Organisierter Sport

LS 2.3 Sportvereine werden bei ihrer wertvollen Arbeit unterstützt – speziell auch in Sportarten, die nicht im Rampenlicht stehen: Es wird besonderer Wert auf die Vielfalt der Bewegungskultur, die Nachwuchsförderung sowie ethisch einwandfreien Sport gelegt. Themen wie Respekt, Integration, Inklusion, Diversität und Umwelt geniessen einen hohen Stellenwert.

LS 2.4 Der wachsenden Bevölkerungsgruppe 65+ stehen bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung: Die Angebote sind bekannt und langfristig gesichert.

LS 2.5 Der Frauenanteil in Führungspositionen im Sport wird gestärkt: Durch die Nutzung des Wachstumspotenzials, vor allem bei den Frauen, werden genügend Sportfunktionäre sichergestellt.

LS 2.6 Menschen mit Migrationshintergrund finden vermehrt Zugang zum Sport: Die Teilnahme von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund im Sport wird gefördert und Leiterinnen und Leitern der Umgang mit der kulturellen Vielfalt im Trainingsalltag nähergebracht.

LS 2.7 Gemeinsames Sporttreiben von Menschen mit und ohne Behinderung wird gefördert: Inklusive Projekte für beeinträchtigte Menschen werden unterstützt.

Leistungsbereich

LS 2.8 Wo Lücken im Fördersystem bestehen, sollen Aktive und Leitende im Leistungs- und Spitzensport unterstützt werden: Sauberer Leistungs- und Spitzensport wird ermöglicht und unterstützt.

3.3 Sport als Erlebnis –

«Der Besucher und die Anbieterin»

Dieses Handlungsfeld behandelt Themen rund um Sportanlagen, Events, Wirtschaft und Tourismus, auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Das Ziel lautet:

**Der Kanton Glarus, die Perle für nachhaltigen
Outdoor-Sport, beeindruckt mit vielfältigen
Sportanlässen.**

Die Themen in diesem Handlungsfeld haben Auswirkungen auf die anderen Handlungsfelder und sind daher ebenfalls von zentraler Wichtigkeit. Die Förderung von Sport- und Bewegungsanlagen ist traditionell die bedeutendste Handlung der öffentlichen Hand im Sportförderbereich. Ziel ist es, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner, aber auch die Besucherinnen und Besucher dank bedarfsgerechter Anlagen einfachen Zugang zu Sport und Bewegung haben. Damit der Sport für möglichst alle zum Erlebnis wird, setzt die Sportstrategie folgende Schwerpunkte:

- lebendiges Angebot an Anlässen
- vielseitiges Anlagen- und Wegnetz
- Raumplanung mit sport- und bewegungsfreundlicher Wirkung

Die Sportstrategie formuliert in diesem Handlungsfeld sechs Leitsätze (LS) in den Bereichen Sportanlagen, Raumplanung, Anlässe, Ökologie und Wirtschaft:

Sportanlagen

LS 3.1 Bewohnende und Besuchende des Glarnerlandes haben Zugang zu zeitgemässen Sportanlagen, zu nahen Bewegungsmöglichkeiten und einem sicheren und durchgehenden lokalen Wegnetz. Der leicht erreichbaren Bewegung draussen wird besondere Beachtung geschenkt: Das Angebot an Sport- und Bewegungsmöglichkeiten wird optimiert, indem Anlagen finanziell unterstützt werden und geeignete Infrastrukturen wie sichere Wegnetze bereitstehen.

LS 3.2 Die Sportanlagen sind in gutem Zustand und berücksichtigen Trends und Entwicklungen auch im ungebundenen Sport: Der Betrieb von Bewegungs- und Sportanlagen ist sicherzustellen.

Raumplanung

LS 3.3 Die Gemeinden und der Kanton beziehen bei ihrer Raumplanung den Bewegungs- und Erholungsraum mit ein. Spielen, Bewegen und Sporttreiben im Wohnumfeld erhalten mehr Bedeutung. Beim verdichteten Bauen wird zusätzlicher Bewegungsraum geschaffen: Nutzungs-/Zonenpläne werden auch unter dem Aspekt des Bewegungs- und Erholungsraumes geprüft.

Anlässe

LS 3.4 Sportanlässe im Leistungs- und Breitensport werden gefördert: Die Organisatoren von Sportanlässen werden unterstützt, was für ein vielfältiges Angebot sorgt.

Ökologie

LS 3.5 Sporttreiben steht im Einklang mit der Natur. Die Glarner Sportangebote und -stätten werden ökologischer.

Wirtschaft

LS 3.6 Die Tätigkeit kommerzieller Sportanbieter, speziell in Bergsportgebieten sowie in Sport- und Fitnesszentren, wird begrüsst: Ihre Tätigkeit wird durch hervorragende Rahmenbedingungen gefördert.

3.4 Sport als Netzwerk –

«Der Funktionär und die Vernetzerin»

Dieses Handlungsfeld widmet sich den Bereichen Vereine, Verbände, Ehrenamt, Vernetzung und Ethik. Im Zentrum stehen dabei Themen wie Zusammenhalt, Integration und Inklusion. Das Ziel lautet:

**Der Glarner Sport ist gefragt, vernetzt und
verbindet Menschen.**

Eine Stärke des Kantons Glarus ist seine Überschaubarkeit. Die Wege sind kurz, man kennt einander. Dieser Vorteil soll im Sport vermehrt zum Tragen kommen. Zeigen soll sich das auch in einem besser koordinierten Auftritt nach innen und aussen. Das Glarnerland bietet zahlreiche Bewegungsangebote und -möglichkeiten, etliche davon sind wenig bekannt. Das soll sich ändern. Damit der Sport seine Funktion als Netzwerk erfüllen kann, setzt die Sportstrategie in diesem Bereich folgende Schwerpunkte:

- gemeinsamer Auftritt des Glarner Sports
- Stärkung der Vereine und des Ehrenamtes

- ein starkes Netzwerk mit der kantonalen Fachstelle Sport als Drehscheibe

Die Sportstrategie formuliert in diesem Handlungsfeld fünf Leitsätze in den Bereichen Marketing, Vereine/Ehrenamt sowie Wissenstransfer:

Marketing

LS 4.1 Nutzerinnen und Nutzer erhalten einfachen Zugang zu Informationen, Angeboten und Anlagen im Glarner Sport: Die Bekanntheit von Anlässen, Angeboten und Anlagen wird erhöht.

Vereine/Ehrenamt

LS 4.2 Der organisierte Glarner Sport verfügt über genügend motivierte Ehrenamtliche. Ehrenamtliche Tätigkeit erfährt ausdrückliche Wertschätzung: Ehrenamtliche Tätigkeiten und Vereine werden gestärkt und die Kaderbildung von Leiterinnen und Leitern im Erwachsenenbereich gefördert.

LS 4.3 Der Glarner Sport würdigt besondere Leistungen im Sport und erinnert sich daran: Die Sportlerwahl wird regelmässig durchgeführt.

Wissenstransfer

LS 4.4 Der Kanton fördert die Vernetzung unter den Akteuren und unterstützt die Gemeinden bei der Einrichtung von lokalen Bewegungs- und Sportnetzwerken: Die Fachstelle Sport des Kantons figuriert als Drehscheibe des Glarner Sports.

LS 4.5 Die Fachstelle Sport entwickelt sich laufend weiter: Sie nutzt vermehrt auch digitale Kanäle für interne und externe Prozesse und baut ihre Dienstleistungen aus.

4 Situationsanalyse und Handlungsbedarf

Dieses Kapitel zeigt die aktuelle Situation auf und benennt Lösungsansätze, die zum angestrebten Ziel führen.

4.1 Der Sport als Lebensschule – «Der Nachwuchssportler und die Ausbilderin»

Dieses Kapitel behandelt Schulsport, Begabtenförderung, Schulgelder, Trainer, J+S, ElKi, Sportschule, Lehrbetriebe und freiwilligen Schulsport.

LS 1.1

Kinder und Jugendliche erleben von Anfang an sauberen, fairen und respektvollen Sport. Ihre Würde und Integrität wird stets gewahrt.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Ethikwerte werden in den meisten Sportarten gelebt. Wenige Verstösse werden bekannt. Der Prozess für Meldeverfahren ist auf nationaler Ebene definiert.	Alle Beteiligten sind sensibilisiert. Projekte und Anlaufstellen sind bekannt. Eine Anlaufstelle für Meldungen von Verstössen gegen ethische Grundsätze ist etabliert.	<ul style="list-style-type: none">▪ Melde- und Untersuchungsstelle des Bundes (swiss sport integrity) bekannt machen▪ Prävention stärken (Vereine, Leiterausbildung usw.)▪ Projekte in sensiblen Bereichen fördern

LS 1.2

Betreuende und Eltern wissen um die Bedeutung von Bewegung und Sport im Vorschulalter und ermöglichen ihren Kindern im Alltag vielfältige Bewegungsanlässe.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Viele Kinder bewegen sich in ihrer Freizeit wenig und sind daher koordinativ eingeschränkt.	Vielfältige Bewegungsanlässe prägen den Alltag der Kinder.	<ul style="list-style-type: none">▪ Kampagnen durchführen (z. B. «Ernährung und Bewegung» der Gesundheitsförderung Schweiz)▪ «Lerngelegenheiten für Kinder bis 4» bekannt machen

LS 1.3

Vorschulkinder haben einfachen Zugang zu passenden Bewegungsangeboten.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Vereine und Private bieten vereinzelt Angebote an (Eltern-Kind-Turnen und -Schwimmen, Waldspielgruppen).	Ein grosses und vielfältiges Angebot wird regelmässig genutzt.	<ul style="list-style-type: none">▪ Eltern und Vereine für Wichtigkeit der Bewegung sensibilisieren▪ Anbieter vernetzen▪ polysportive ElKi-Angebote unterstützen

LS 1.4

Schülerinnen und Schüler erleben einen gehaltvollen und vielseitigen Sportunterricht, vermittelt von einer ausgebildeten und motivierten Lehrperson.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Die Qualität des Sportunterrichts hängt von der einzelnen Lehrperson ab. Sportlager finden vorwiegend auf der Oberstufe statt.	Die Qualität von Bewegungsförderung und -erziehung an Schulen ist gewährleistet. Lehrpersonen bilden sich im Sport laufend weiter. Alle Kinder und Jugendlichen nehmen regelmässig an Sportlagern teil.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegung und Sport regelmässig überprüfen ▪ Weiterbildungen vor Ort fördern (z.B. Lehrerturnen) ▪ Vorgaben zur Durchführung von Sportlagern erlassen

LS 1.5

Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarstufe können sich auf dem Schulweg, auf der Strasse, im Wasser und auf dem Schnee sicher bewegen.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Viele Kinder werden in die Schule gefahren. Die Schülerinnen und Schüler lernen erst im Verkehrsgarten das Verhalten im Verkehr. Schwimmen und Schneetage werden von den Schulen unterschiedlich angeboten.	Die Schulwege sind so gestaltet, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler diese selbstständig zurücklegen. Alle Kinder lernen früh Schwimmen und nehmen regelmässig an Schneetagen und -lagern teil.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eltern auf Wichtigkeit der Bewältigung des Schulweges sensibilisieren ▪ regelmässigen Schwimmunterricht sicherstellen (Primarstufe) ▪ Angebot GoSnow nutzen ▪ Ferienspass ausbauen

LS 1.6

Bewegungsgerechte Pausenplätze sowie mehr Bewegung im Unterricht und in den Pausen werden gefördert.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Die Pausenplätze sind beschränkt bewegungsfreundlich gestaltet. Einzelne Klassenlehrpersonen nutzen das Angebot «Schule bewegt».	Schulen machen bei «Schule bewegt» mit. Jede Schule verfügt über eine bewegungsgerechte Pausenplatzgestaltung.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfehlungen des Netzwerks Gesundheit und Bewegung bezüglich täglicher körperlicher Aktivität umsetzen ▪ 30-minütige (Bewegungs-)Pause einführen ▪ Pausenplatzgestaltung in Projektwochen aufnehmen

LS 1.7

Sporttrainings für Kinder und Jugendliche sind altersgerecht und vielseitig. Hochstehende Kursangebote (J+S, freiwilliger Schulsport usw.) bewegen möglichst viele Kinder und Jugendliche.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Rund 100 Glarner Sportvereine leisten J+S-Jugendarbeit. Das sind rund zwei Drittel aller Sportvereine. Kommerzielle Anbieter (wie Fitness, Kampfsport, Schnee- und Bergsport oder Tennis) ergänzen das Angebot.	Das vielfältige Angebot bleibt erhalten, wird bei Bedarf ausgebaut und rege genutzt. Die Anbietenden sind vernetzt. Der Zugang ist für alle Kinder und Jugendlichen gewährleistet.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung fördern ▪ Nachwuchs-Vereinspass einführen ▪ Lehrlingsmeisterschaft durchführen ▪ polysportive Angebote fördern ▪ freiwilligen Schulsport ausbauen ▪ Zugang für alle ermöglichen

LS 1.8

Sportlich talentierte Kinder und Jugendliche können sich gezielt weiterentwickeln und werden an den Leistungssport herangeführt.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Die Förderung des Leistungssports ist hauptsächlich Sache der Sportverbände und von Swiss Olympic. Der Kanton ergänzt punktuell. Er betreibt zum Beispiel auf Sekundarstufe I eine von Swiss Olympic anerkannte Sportschule und ein Talent-Eye-Förderprogramm für bewegungsbegabte Kinder.	Der Kanton fördert die Vereinbarkeit von Schule/Beruf und Leistungssport. Es hat genügend sportfreundliche Lehrbetriebe und Schulen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Karriereplanung unterstützen (Beratung) ▪ Rolle der Sportschule schärfen ▪ Mittelvergabe Sportfonds prüfen ▪ sportfreundliche Schulen und Lehrstellen fördern

LS 1.9

Alle Ausbilderinnen und Ausbilder im Sport besuchen regelmässig Weiterbildungen. Der Wissensaustausch wird gefördert.

Ist	Soll	Lösungsansätze
J+S-Leitende bilden sich regelmässig weiter. Trainierende im Erwachsenenbereich können Angebote vom Baspo oder von den Sportverbänden nutzen. Das Glarner Sport-Forum sorgt für einen Wissenstransfer unter Trainerinnen und Trainern.	Trainerinnen und Trainer bilden sich regelmässig weiter und vermitteln wertvollen Sport und Freude an der Bewegung. Ein Netzwerk fördert den Austausch unter den Ausbildenden.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterbildungsangebote unterstützen ▪ Leitende im Erwachsenensport fördern ▪ Wissensaustausch fördern

LS 1.10

Der Leiternachwuchs in den Vereinen ist sichergestellt. Vermehrt sind auch 14- bis 18-Jährige als Leiterinnen und Leiter tätig.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Bei J+S sind rund 1000 Glarner Leitende aktiv. Der Kanton bildet in neun Sportarten Kader aus oder weiter. Die 1418-Coach-Ausbildung läuft via Kanton Graubünden. Einzelne Vereine finden nur schwer genügend Leitende.	Die Vereine haben genügend Leiterinnen und Leiter. Kaderkurse finden nach Bedarf im Kanton statt. 14- bis 18-Jährige sind häufig als Leitende tätig und werden entschädigt.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaderkurse ausbauen ▪ J+S-Programm für 1418-Coaches anbieten

4.2 Der Sport als Lebensinhalt – «Der Erwachsene und die Athletin»

Dieses Kapitel widmet sich den Themen Lebenslanges Bewegen, Gesundheit, Erwachsenensport, Seniorensport, Behindertensport, Leistungs- und Spitzensport.

LS 2.1

Die Bevölkerung nutzt Sport- und Bewegungsangebote zu ihrem gesundheitlichen Wohl. Regelmässige körperliche Aktivität gehört zur gelebten Work-Life-Balance.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Die Sportaktivitäten in der Bevölkerung nehmen stetig zu. Fünf von sechs Personen bezeichnen sich als sportlich aktiv, vor allem in Vereinen, vermehrt auch ungebunden. Aktionen wie «Bike-to-work» etablieren sich zusehends. Vereinzelt Arbeitgeber bieten Arbeitnehmenden Fitnessmöglichkeiten an.	Die Sportangebote werden gezielt ausgebaut und auch von den weniger Bewegungsaktiven genutzt. Die Arbeitgeber sind für die Thematik sensibilisiert und stellen vermehrt Bewegungsangebote zur Verfügung.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kostensenkende Wirkung des Sports vermitteln ▪ Bewegungsprogramme fördern (auch Ü60, Beeinträchtigte) ▪ Zugang zu Angeboten erleichtern (Öffnungszeiten usw.) ▪ Kurse zum gesundheitlichen Wohl anbieten ▪ Firmensport fördern ▪ Plauschsport in den Vereinen fördern

LS 2.2

Trends des ungebundenen Sports finden verstärkt Berücksichtigung, zeitgemässe Angebote werden von der Bevölkerung regelmässig genutzt.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Neue Sport- und Bewegungsarten fassen im Glarnerland sporadisch Fuss. Gezielte Angebote sind von privaten Initiativen abhängig (Flowtrail, Pumptracks usw.).	Die Akteure sind sich der Bedeutung des ungebundenen Sports im Kanton bewusst und fördern diesen aktiv. Die Angebote sind nutzerorientiert und aufeinander abgestimmt.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ proaktiv auf Trends reagieren ▪ Angebote untereinander abstimmen ▪ Übersicht für sämtliche Angebote schaffen (z.B. Karte, Plattform) und laufend aktualisieren

LS 2.3

Sportvereine werden bei ihrer wertvollen Arbeit unterstützt – speziell auch in Sportarten, die nicht im Rampenlicht stehen.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Ein Teil der Vereine kämpft mit Mitgliederschwund. Grosse Sportarten erhalten mehr Beachtung und kommen leichter zu den benötigten Mitteln als kleinere.	Die Vereine finden genügend Mitglieder. Auch Sportarten, die weniger im Rampenlicht stehen, erhalten angemessene Beachtung und Unterstützung.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote bekannter machen (z. B. Vereinsmesse, Tag des Sports, digitale Plattformen) ▪ Mittelvergabe entsprechend anpassen ▪ zeitgemässes Leihmaterial zur Verfügung stellen

LS 2.4

Der wachsenden Bevölkerungsgruppe 65+ stehen bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Die Pro Senectute, diverse Vereine sowie kommerzielle Anbieter führen eine Vielzahl von sportlichen Angeboten für Seniorinnen und Senioren durch. Der Kanton unterstützt dies.	Das Angebot ist zeitgemäss, langfristig gesichert und wird dem Bedarf angepasst.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote bekannter machen und vernetzen ▪ neue Trends berücksichtigen

LS 2.5

Der Frauenanteil in Führungspositionen im Sport wird gestärkt.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Führungspositionen im Sport sind mehrheitlich von Männern besetzt.	Frauen sind in Führungspositionen angemessen vertreten.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gezieltes Engagement der Vereine anstreben ▪ Rahmenbedingungen verbessern (z.B. Kinderbetreuung)

LS 2.6

Menschen mit Migrationshintergrund finden vermehrt Zugang zum Sport.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Einzelne Sportarten wirken stark integrierend (z.B. Fussball). In den anderen geschieht dies punktuell.	Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Sport ist auf breiter Basis sichergestellt.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportangebote insbesondere für Asylsuchende und Flüchtlinge fördern (z.B. Marketing, Subventionen) ▪ Leitende auf kulturelle Vielfalt sensibilisieren

LS 2.7

Gemeinsames Sporttreiben von Menschen mit und ohne Behinderung wird gefördert.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Der Kanton unterstützt Pro Infirmis und PluSport mit pauschalen Beiträgen.	Sport und Handicap sind in vielen Sportarten gelebter Alltag.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inklusion und Integration fördern (z.B. mit Organisation «Blindspot»)

LS 2.8

Wo Lücken im Fördersystem bestehen, sollen Aktive und Leitende im Leistungs- und Spitzensport unterstützt werden.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Für Leistungs- und Spitzensport sind vor allem die Sportverbände und Swiss Olympic zuständig. Der Kanton ergänzt punktuell (Erfolgsbeiträge, Beiträge Startgelder und Elitekarten).	Die Leistungssportlerinnen und Leistungssportler erhalten abgestimmte ergänzende Unterstützung und eine umfassende Beratung.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Karriereberatung anbieten ▪ Jobs für Leistungssportler fördern ▪ Wissenstransfer ermöglichen ▪ nahe Leistungszentren anstreben (z.B. Vision Ost)

4.3 Der Sport als Erlebnis – «Der Besucher und die Anbieterin»

Dieses Kapitel behandelt die Themen Events, Sportinfrastrukturen, Wirtschaft, Tourismus und ökologische Aspekte.

LS 3.1

Bewohnende und Besuchende des Glarnerlandes haben Zugang zu zeitgemässen Sportanlagen, zu nahen Bewegungsmöglichkeiten und einem sicheren und durchgehenden lokalen Wegnetz. Der leicht erreichbaren Bewegung draussen wird besondere Beachtung geschenkt.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Das Glarnerland bietet indoor wie outdoor ein breites Angebot an Bewegungsmöglichkeiten. Kanton und Gemeinden unterstützen den Bau von Sportanlagen und das Wander-, Radwegnetz mit erheblichen Beträgen. Viele Strukturen sind «von unten her» gewachsen und wenig koordiniert.	Der Betrieb der Anlagen erfolgt bedarfsgerecht und zeitgemäss. Das Velo- und Fussweg-Netz ist ausgebaut. Pausenplätze, Spielwiesen und Sportplätze (z.B. Tennis) sind jederzeit zugänglich. Turnhallen werden optimal genutzt.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ KASAK mit ungebundenen Anlagen ergänzen ▪ Mehrwert GESAK aufzeigen ▪ Nutzung kommunaler Anlagen optimieren und gemeindeübergreifend koordinieren (Hauswarte-Pool) ▪ zeitgemässe Outdoor-Anlagen fördern (z.B. Parkour, Trails, Pumptracks, Bike-Lehrpfad)

LS 3.2

Die Sportanlagen sind in gutem Zustand und berücksichtigen Trends und Entwicklungen auch im ungebundenen Sport.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Mit zunehmender Lebensdauer steigt der Sanierungsbedarf von Sportanlagen. Der Zustand und Ausbaustandard der Sportanlagen unterscheiden sich stark. Der Kanton unterstützt Neubauten sowie Sanierungen finanziell und die Vereine mit einem Betriebsbeitrag.	Infrastrukturen sind zeitgemäss. Notwendige Sanierungen sind bekannt und werden zeitgerecht umgesetzt. Der Betrieb ist nachhaltig gewährleistet.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ finanzielle Mittel bedarfsgerecht verteilen ▪ Sanierungsbedarf flächendeckend erheben ▪ Standards für Anlagen aufzeigen ▪ Bauberatungen sicherstellen (z.B. Turnhallen)

LS 3.3

Die Gemeinden und der Kanton beziehen bei ihrer Raumplanung den Bewegungs- und Erholungsraum mit ein. Spielen, Bewegen und Sporttreiben im Wohnumfeld erhalten mehr Bedeutung. Beim verdichteten Bauen wird zusätzlicher Bewegungsraum geschaffen.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Das Raumplanungsgesetz fördert die Siedlungsentwicklung nach innen. Nahe Bewegungsräume fehlen in den Quartieren oft. Bei grösseren Überbauungen entstehen kaum Sport- und Bewegungsplätze.	Die Bedürfnisse des ungebundenen Sports finden Eingang in das Raum- und Infrastrukturangebot. In Quartieren sind Spiel-, Sport- und Begegnungsanlagen selbstverständlich.	<ul style="list-style-type: none"> Nutzungs-/Zonenpläne auf Bewegungs- und Erholungsaspekt prüfen (generationenübergreifend) Arbeitswege zur Bewegung nutzen Bauvorschriften überprüfen Sportanlagen- und Bewegungskonzept (GESAK) erstellen und umsetzen

LS 3.4

Sportanlässe im Leistungs- und Breitensport werden gefördert.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Das Angebot an kleineren und mittelgrossen Sportanlässen ist ansehnlich. Der Kanton unterstützt Organisatoren mit Beiträgen und Dienstleistungen – mit dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (ESAF) 2025 auch einen Grossanlass.	Das Angebot an Anlässen ist koordiniert und attraktiv beworben.	<ul style="list-style-type: none"> Anlässe aufeinander abstimmen Marketing als gemeinsamen Faktor nutzen Wertschöpfung aus Events und Angeboten aufzeigen

LS 3.5

Sporttreiben steht im Einklang mit der Natur. Die Glarner Sportangebote und -stätten werden ökologischer.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Die Wege zum Sport werden hauptsächlich mit dem Auto zurückgelegt (grösstes Wachstum im Freizeitverkehr). Energieintensive Bereiche sind Eissport (Kälteerzeugung), Skigebiete (Beschneigung) und Hallenbäder (Heizen). Der Bergsport steht teilweise in Konkurrenz mit dem Wildschutz.	Die Angebote und Anlagen werden verantwortungsvoll genutzt und nachhaltig betrieben. Die Anreise erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.	<ul style="list-style-type: none"> attraktive öV-Angebote anstreben Sportanlagen energetisch optimieren (z.B. Abwärme für Wärmeverbunde nutzen, Heizung und Beleuchtung optimieren) Subventionen an Nachhaltigkeitsvorgaben knüpfen

LS 3.6

Die Tätigkeit kommerzieller Sportanbieter, speziell in Bergsportgebieten sowie in Sport- und Fitnesszentern, wird begrüsst.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Diverse Anbieter sind in vielfältigen Bereichen tätig. Eine Vernetzung ist wenig sichtbar.	Kommerzielle Anbieter sind vernetzt und stimmen ihr Angebot aufeinander ab.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung unterstützen ▪ Angebote abstimmen (z.B. Spezialisierung, Lücken abdecken) ▪ Marktanalyse unterstützen

4.4 Der Sport als Netzwerk – «Der Funktionär und die Vernetzerin»

Dieses Kapitel widmet sich den Themen Zusammenhalt und Ehrenamt, Vereine und Verbände, Integration und Vernetzung.

LS 4.1

Nutzerinnen und Nutzer erhalten einfachen Zugang zu Informationen, Angeboten und Anlagen im Glarner Sport.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Das Glarner Bewegungsangebot ist zu wenig bekannt. Die Webauftritte der diversen Akteure sind unkoordiniert und zum Teil veraltet. Die Präsenz in den sozialen Medien ist überschaubar.	Eine zentrale Plattform für Sport und Bewegung informiert nutzerorientiert – unter anderem mit aktuellen Informationen zu Anbietern, Anlagen, Angeboten, Anlässen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ interaktive Plattform initiieren und Akteure beiziehen ▪ soziale Medien nutzen

LS 4.2

Der organisierte Glarner Sport verfügt über genügend motivierte Ehrenamtliche. Ehrenamtliche Tätigkeit erfährt ausdrückliche Wertschätzung.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Etliche Glarner Sportvereine kämpfen mit Nachwuchsproblemen für ehrenamtliche Tätigkeiten. Der Dachverband Sportglarnerland.ch führt punktuell Ehrungen für Funktionäre durch.	Die Sportvereine können ihre Ehrenämter problemlos mit motivierten Personen besetzen, welche sich wertgeschätzt fühlen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Imagekampagne lancieren ▪ Ehrenamt stärken ▪ regelmässige Ehrungen durchführen

LS 4.3

Der Glarner Sport würdigt besondere Leistungen im Sport und erinnert sich daran.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Aktuelle Sportserfolge werden aufgrund privater Initiative gewürdigt (Medien, Ehrungen). Vereinzelt erfolgen längerdauernde Erinnerungen (Flurnamen, Skimuseum im Freulerpalast).	Besondere Leistungen werden aktiv gewürdigt und bleiben in nachhaltiger Erinnerung.	<ul style="list-style-type: none">▪ regelmässige Berichterstattung sicherstellen▪ Würdigungen pflegen (z.B. Sportgala, Ehren-Tafeln)▪ Sportchronik erstellen

LS 4.4

Der Kanton fördert die Vernetzung unter den Akteuren und unterstützt die Gemeinden bei der Einrichtung von lokalen Bewegungs- und Sportnetzwerken.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Der Kanton und die Gemeinde Glarus führen je eine Fachstelle Sport. Spartenübergreifende Zusammenarbeit erfolgt im Bedarfsfall. Die Mehrheit der Vereine ist im Dachverband Sportglarnerland.ch organisiert.	Die Akteure sind vernetzt und nutzen Synergien. Es bestehen lokale Sportnetzwerke.	<ul style="list-style-type: none">▪ Gemeinden sensibilisieren▪ Sportkoordinatoren und lokale Bewegungs- und Sportnetze (LBS) fördern▪ Austausch fördern▪ Trainerbörse initiieren

LS 4.5

Die Fachstelle Sport entwickelt sich laufend weiter.

Ist	Soll	Lösungsansätze
Die Fachstelle Sport ist Bindeglied zwischen Vereinen und Bund (Baspo), organisiert J+S-Kaderkurse, verwaltet den Sportfonds, hilft mit Dienstleistungen, koordiniert den freiwilligen Schulsport, setzt das KASAK um und ist Anlaufstelle für Sportfragen.	Die Fachstelle Sport bietet Dienstleistungen und Prozesse an, die auf aktuelle Bedürfnisse und Trends abgestimmt sind.	<ul style="list-style-type: none">▪ Plattformen bieten (digital und physisch)▪ benutzerfreundliche Prozesse sicherstellen (Digitalisierung, kurze Wege)

4.5 Massnahmenkonzept Sport und Weiterentwicklung

Die vorliegende Strategie ist der Grundstein, um ein entsprechendes Massnahmenkonzept Sport zu erarbeiten, das auf dieser Grundlage konkrete Massnahmen, Zuständigkeiten und zeitliche Abläufe aufzeigen wird. Das Massnahmenkonzept wird unter der Leitung des Departements Bildung und Kultur und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Ansprechpartnern erarbeitet.

Die Wirkung der Glarner Sportstrategie ist laufend zu überprüfen. Dazu werden sporadisch Rückmeldungen der Zielgruppen und Fachpartner gesammelt und ausgewertet. Das Dokument soll bei Bedarf gesamthaft überprüft und aktualisiert werden.

© 2022

Departement Bildung und Kultur

www.gl.ch